

Löbauer Bau-Brigade wächst und saniert jetzt das Rittergut in Laucha

Erst vor drei Jahren gegründet, hat die Firma BGHW heute schon 28 Mitarbeiter.

Von Romy Altmann-Kühr

Löbau. Das neue, frisch gestrichene Holztor lässt erahnen, wie schick hier alles einmal aussehen könnte. „Vorwerk Laucha“ steht in dunklen Buchstaben auf dem hellen Holz. Dahinter versteckt sich das neueste Projekt von Thomas Wockatz. Das besteht aus einem historischen Herrenhaus, zwei weiteren alten Gebäuden und einer eingestürzten Scheune, von der nur ein paar Restmauern übrig sind. Während mancher hier nur Bauschutt sieht, weiß Thomas Wockatz schon ganz genau, wie der Hof einmal aussehen soll. Ein schönes Zuhause, idyllisch gelegen im Grünen, will er für sich und seine Familie schaffen. „Hier können Kinder toll aufwachsen und sich richtig austoben“, schwärmt der Bauherr.

Im Park, der zum ehemaligen Herrenhaus gehört, unter den alten Bäumen, hat die Familie sich schon eine Sitzecke für Pausen zwischen den Arbeitseinsätzen eingerichtet. Unter dem leise raschelnden Dach aus Laub kann man die künftige Idylle schon ein bisschen erahnen. Ein weiteres Highlight des Hofes: Vom Grundstück aus gibt es einen freien Blick auf den Löbauer Berg. „Das war für meine Partnerin ein ausschlaggebendes Kriterium. Sie will von ihrem Zuhause aus den Löbauer Berg sehen“, erzählt der Bauherr.

Seit 20 Jahren kauft und saniert der Oberlausitzer baufällige Gebäude. Zum Beispiel das alte Gasthaus „Sächsischer Hof“ in Großschweidnitz, wo acht Familien ein Zuhause gefunden haben und er zurzeit auch selbst wohnt.

Jetzt will er dem Lauchaer Vorwerk neues Leben einhauchen. Das Vorwerk sei früher der erste Hof eines Rittergutes gewesen, erklärt Wockatz. Das Vorwerk in Laucha



Thomas Wockatz hat sich am alten Rittergut in Laucha viel vorgenommen.

FOTO: RAFAEL SAMPEDRO

bei Löbau zählte einst zu den Ländereien, die sich bis nach Kittlitz zogen und zu denen auch das Kittlitzer Schloss gehörte.

Das Areal von rund 10.000 Quadratmetern hat Wockatz im Sommer 2024 ersteigert. Die Stadt Löbau hatte die Zwangsversteigerung erwirkt, weil die Vorbesitzer die Grundsteuer nicht bezahlt hatten.

Das ehemalige Rittergut soll nicht nur das neue Zuhause von Thomas Wockatz und seiner Familie werden, sondern auch der Firmensitz seines Unternehmens BGHW Löbau. Die Abkürzung steht für Bau-, Garten und Hausmeisterservice Wockatz – der Chef bezeichnet seine Firma aber auch einfach als „Bau-Brigade“. Die entstand vor drei Jahren gemeinsam mit seinem Bruder Sandro Wockatz – quasi als Idee auf dem Bierdeckel.

„Mit drei, vier Mann sind wir damals gestartet.“ Die Motivation bei der Gründung im September 2022 war es, den Menschen rund um Löbau verlässliche Hilfe von Handwerkern anzubieten.

In nur drei Jahren ist das Unternehmen auf 28 Mitarbeiter angewachsen und deckt mittlerweile die Bereiche Hausmeisterdienst, Gartenservice, Landschaftsbau, Altbau- und Fassadensanierung sowie Bad-Komplettbau ab. Ganze Häuser kann das Team sanieren – und hat das auch schon mehrfach unter Beweis gestellt. Ein Projekt ist etwa ein Mehrfamilienhaus auf der Robert-Berndt-Straße in Löbau. Inzwischen sind fünf der acht Wohnungen in der „Villa RoBe“, wie Thomas Wockatz das Haus nennt, vermietet. Bis zum Frühjahr will er mit der Modernisierung der restlichen drei Wohnein-

heiten durch sein und dann das Haus komplett saniert haben.

Seinen Erfolg mit der neu gegründeten Baufirma feiert er ausgerechnet in einer Zeit, in der auf dem Bau offenbar Flaute herrscht. Die Baupreise sind hoch, weniger Menschen bauen, die Unsicherheit ist groß. Gemeinden, die extra Bauland geschaffen und Wohngebiete erschlossen haben, finden keine Interessenten für die Baugrundstücke. Und auch Banken bestätigen, dass weniger Baukredite ausgegeben werden. Ein Trend: Die Menschen bauen nicht neu, sondern modernisieren im Bestand. Das merkt auch Thomas Wockatz. Andere Baufirmen, berichtet er, bauten Personal ab. „Das merke ich an den vielen Bewerbungen, die bei mir eingehen. Ich weiß ja, von welchen Firmen die Bewerber kommen.“

Was machen die BGHW-Chefs anders? Thomas Wockatz führt den Erfolg auf das besondere, familiäre Arbeitsklima in seinem Unternehmen zurück. Spaß, Humor und Erreichbarkeit stehen für ihn an oberster Stelle. Er ist überzeugt: Wer gern zum Job gehe, leiste ordentliche Arbeit. Das spricht sich herum. „Wer bei mir arbeiten will, muss meine Werte mittragen und dahinterstehen. Wir sind eine Brigade, einer steht für den anderen ein.“ Er will Leute, die ihren Job mit Leidenschaft machen, nicht nur als Brot-erwerb. Die Mitarbeiter seien die beste Werbung für das Unternehmen, sagt der Chef. „Sie vertreten uns auch gut nach außen.“

Und weil es so gut läuft und die Firma wächst, braucht die Bau-Brigade einen festen Firmensitz. „Wir brauchen einen zentralen Standort, wo wir alles an einem Ort haben: Büro, Lager, Platz für die Fahrzeuge und Materialien.“ Bisher nutzt die Firma mehrere Standorte. Das alles soll sich künftig in Laucha konzentrieren. Rund 1,5 Millionen Euro investiert Wockatz in das Rittergut. Für das Projekt bekommt er Fördermittel. Die SAB etwa unterstützt mit EU-Mitteln den Aufbau der Betriebsstätte für die Firma. Und auch aus dem Leader-Programm für den ländlichen Raum kommt Unterstützung. Zusätzlich sind Fördermittel vom Denkmalschutz beantragt.

Was den Zeitplan angeht, haben die Brüder genaue Vorstellungen. 2027 wird das Vorwerk 300 Jahre alt. 1727 wurde das Herrenhaus gebaut, die Jahreszahl prangt über dem prächtigen Türstock. Dann wollen sie fertig sein, und Thomas Wockatz will mit seiner Familie im Herrenhaus wohnen. „Zum Jubiläum stelle ich mir ein großes, buntes Hoffest mit Kunden, Nachbarn, Mitarbeitern und deren Familien vor.“